

# Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## gefunden

Aus Heft Nr. 6/97

- Mai-Lied
- Mys einzig lieb Müeti
- Es war ein steinalt Jüngerlein
- s'Toubelibett
- An einem Sonntagmorgen
- Fortschritt der Menschheit
- s'Margritli hät verstohle mir  
(I bin en arme Schueni)
- Nimm mein Leben, Jesus
- E rächte Bueb, dä mues e Lusbueb sy
- Am anderen Ufer
- Fleissig strick ich hin und her
- Das Postmaidlein

## gesucht

Vergangenes Jahr hörte Frau R.M. einen Frauenchor ein Lied singen, das ihr seither weder aus dem Kopf noch aus den Ohren ging – es sei ein richtiger Ohrwurm, schrieb sie uns, doch dieser beschränkt sich auf nur wenige Worte des Refrains: «...wer wett da diheime bliebe, wenn...» Bis heute konnte ihr leider niemand helfen. Ob's nun dank Ihnen gelingt, das Lied zu ergänzen?

Frau V.T. wünscht sich die drei Lieder «E Waldbueb bin i, schöni Meitschi lieb i...», «Am See, det stoht es Bänkli und wit und breit keis Huus...» und «Waldeslust, oh wie einsam schlägt die Brust ...» – Auch über das Gedicht «Es war einst ein Knecht, einer Witwe Sohn, und hat sich schwer vergangen...» würde sie sich sehr freuen.

Der Gatte von Frau P.A. ist fast blind; so hört er viel Radio, aber oft kann er den Text der Lieder nicht verstehen. Ob jemand «Die Rose der Madonna» (Bianca soll es singen) finden kann?

Vor bald siebzig Jahren hat Herr O.B. in der Sekundarschule ein Gedicht aufgesagt, das er nur noch zum Teil auswendig kann: «...wer am nächsten im Turm den Glocken, einsam wohnt er, oft erschrocken, doch am frühesten tröstet ihn der Sonnenschein...»

Für Frau M.L. suchen wir die «Jodlermesse». Sie würde sich sehr freuen, könnte dieser Wunsch erfüllt werden.

Herr H.T. hofft, dass ihm vor allem Jodler/innen aus dem Bernbiet helfen können, drei Lieder zu finden: «Grüess Gott mys Bernerland» (im ganze Land de Maie blühet...) und «Det underem junge Öpfelbaum hei mir zwei eus g'funde...» und «Lieder sterben nie» (von den Kastelruter Spatzen).

Frau M.W. hörte ein englisches Gedicht, das sinngemäss übersetzt ungefähr folgenden Inhalt hat: Einer sieht die Sterne hangen, der andere... Nun, hier wird der **englische Text** gesucht.

Frau R.R. und ihre Schwester möchten gar zu gern wieder einmal ein Gedicht aus ihrer Jugendzeit hören «De Wähe-Bricht». Es handelt sich um einen Buben, der Hefe holen sollte. Die Nachbarin hatte gebacken, bot dem Buben ein Stück Wähe an, der lehnte zuerst ab, aber es reute ihn, er kam zurück und erhielt das Stück Wähe doch noch.

Seit langem sucht Frau M.M. fieberhaft das Gedicht «Das Gebet des Waldes». Sie möchte dieses gerne zu einer Försterverabschiedung weitergeben.

Bruchstückweise kann sich Herr K.H. an ein Lied erinnern, das einst sein Vater sang: «Grossmütterchen, Grossmütterchen sitzt am Fenster, lächelt leis'...» Und weiter heisst es «...zur Ruh' die Enkel sind, sie merkt nicht, wie die Zeit verrinnt...» Wer hilft, dass auch er dieses Lied wieder singen darf?

In schlaflosen Nächten versucht Frau E.R., sich an Schriftsteller, Dichter und Gedichte zu erinnern. Bei einem Lied bleibt sie stecken: «Es geht eine helle Flöte, der Frühling ist überm Land...»

Frau M.B. sucht ein Lied, das ungefähr heisst «Ich wollt' ich wär' ein Huhn und hätt' nichts mehr zu tun...»

Und Frau R.J. möchte unbedingt einen Sketch haben, den sie zufällig am Radio hörte. Mitschreiben beim Zuhören war ihr nicht möglich, so sind nur einige Zeilen hängen geblieben. Es geht darin um eine Amalia, die in einem Schönheitszentrum weilt, dort die Produkte ausprobiert, aber leider waren diese für die Bauernmalerei bestimmt...» Nun, wer kennt die arme Amalia?

Kürzlich bekam Frau R.T. einen Brief aus Amerika, in dem sie um das Lied «S'sött en luschtige Summer gäh...» gebeten wurde. Sicher helfen wir gern, auch diesen Wunsch zu erfüllen.

## Leserstimmen

Haben Sie alle vielen Dank, die für mich das Lied «I han emal es Märli träumt» gefunden haben, und lassen Sie mich auf diesem Wege sagen, wie sehr ich mich über die so spontane Hilfsbereitschaft der Zeitlupe-Leserinnen und -Leser gefreut habe. Frau C.S.

Aus meinen Kurferien zurück, staunte ich ob dem umfangreichen Brief mit den vielen wertvollen Antworten des Häuptlings Seattle (Indianerwort). Es ist für mich eine grosse Freude, dass es doch Menschen gibt, bei denen die gewaltige Schöpfung noch vor den materiellen Dingen wie Geld, Gold und weiteren Schätzen kommt. Herr H.R.

Betreuung der Rubrik:  
Elisabeth Schütt



Elisabeth Schütt

Diese Seite erscheint in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Kopien von gefundenen Gedichten sind gegen Einsendung eines frankierten, an sich adressierten Couverts erhältlich.

Bücher, Tonträger usw. können Sie in unseren Kleinanzeigen suchen.

Gedichte für «besondere Anlässe» können unter Angabe von Titel und Inhalt bestellt werden (Rückantwort-couvert nicht vergessen).

Adresse: Zeitlupe,  
Gedichte  
Postfach 642,  
8027 Zürich